

In Hinsicht der Eintheilung in 2 groß Oktav Bände sind wir mit Ihnen ganz einverstanden.

Herr Prof[essor] Wilken läßt sich Ihnen freundschaftlichst empfehlen u[nd] bittet Sie die Anzeigen von Docens Sendschreiben gefälligst zu übernehmen, so wie ich^a mich mit ihm in der Bitte vereinige uns doch ja recht bald etwas für die Jahrbücher zu senden, da es uns von großer Wichtigkeit ist, daß das Journal gerade in dieser Periode durch Beiträge berühmter und beliebter Mitarbeiter unterstützt werde.

Die letzte Leipziger Messe hatte die traurigsten Resultate für Buchhandel u[nd] Literatur ergeben. Wenn wie es auch nicht anders zu erwarten ist, die Sachen auch nur einige Jahre so bleiben, so werden nur noch wenige Bücher mit zuverlässiger Aufopferung der Verleger, gedruckt werden, die Preise müßten denn so gesteigert werden, daß dies nun wieder ein neues Hinderniß des Absatzes abgeben würden.

Mit aufrichtiger Verehrung und Ergebenheit
Ew Wohlgebohren
gehorsamster Diener

^a ich steht doppelt.

J G Zimmer.

51.

August Wilhelm Schlegel an Mohr und Zimmer.

Bern d[en] 12ten Aug[ust] 1811

Ew. Wohlgeb[ohren]

werden mich gewiß darüber gerechtfertigt finden, daß ich Ihnen so lange nicht geschrieben und auch bisher noch nichts von den versprochenen Beiträgen zu den Heidelb[erger] J[ahr-] B[üchern] gesandt, wenn ich Ihnen sage, daß ich seit zwey Monaten auf einer Reise begriffen, und zwar in Wien¹ war, um meinen Bruder zu besuchen. Erst bey meiner Zurückkunft in der Schweiz ist mir Ihr Brief vom 15ten Jun[i] nebst den drey gedruckten Bogen vom 2ten Th[eil]e zu Handen gekommen. Es bedurfte in der That keines Probebogens, ich bin mit dem Druck ungemein zufrieden; auch ist die vollkommne Richtigkeit wo nicht ganz, doch bey nahe erreicht worden. Ich lege auf einem besonderen Blatte die einzigen Versehen bey, die ich bemerkt habe. Das letzte, S. 48, scheint mir einen Carton

¹ Schlegel war im Frühling 1811 auf die Denunziation des Präfecten von Genf aus Frankreich und auch aus Coppet verbannt worden.